

Durchblick im Zeitgeschehen

Die Diktatur des Relativismus – das Ende der Freiheit

11. Reher-Bibelbundkonferenz

am 26. Oktober 2020

Dr. Berthold Schwarz

Vorbemerkung

- „Seht zu, dass niemand euch **einfange** durch die Philosophie und leeren Betrug nach der Überlieferung der Menschen, nach den Elementen der Welt und nicht Christus gemäß!“
(Kol. 2,8)



1. Die Diktatur des Relativismus

- In einer durchaus beachtenswerten Predigt von Kardinal Ratzinger am 18. April 2005 sagt er: „*Es bildet sich eine **Diktatur des Relativismus** heraus, in der nichts als endgültig anerkannt wird und die als letzten Maßstab nur das eigene Ich und dessen Wünsche zulässt.*“
- Und? Er hat Recht!
- **Diktatur des Relativismus** – was aber bedeutet das?

1. Die Diktatur des Relativismus

- **Relativismus:** „Anschauung, nach der jede Erkenntnis nur relativ (bedingt durch den Standpunkt des Erkennenden) richtig, jedoch **nie allgemeingültig wahr** ist“ (Duden).
- Die Position der Relativismus: allgemeingültige Prinzipien werden **abgelehnt** – Sitte, Ethik, Werte, Recht, Religion usw. (LThK).
- **Protagoras** (400 v. Chr.): „Der Mensch ist das Maß aller Dinge.“ Heute hat diese Weltanschauung **Monopolstatus** erlangt.

1. Die Diktatur des Relativismus

- Diese **Weltanschauung** ist „brutal gefährlich“. Warum?
- Beim **Relativismus** gibt es keinen Diktator, da steigt kein „Bild“ auf. Da werden keine eisenbeschlagenen Stiefel getragen, kein Folterkammern eingerichtet, keine Fahnen schwenkende Fanatiker mit Hammer und Sichel oder Hakenkreuz marschieren ...
- **ABER: die Revolution des Relativismus geschieht verborgen**, greift aber tiefer und einflussreicher in das Menschenleben ein als jede Diktatur, Tyrannei und Revolution zuvor. Es ist eine Art Diktatur, die insbesondere auf dem Boden der Demokratie und der Menschenrechte unserer Tage **gut gedeihen** kann.
- Menschen werden wieder zum **Material für Machtinteressen**. Die geistige, philosophisch-ideologische Vorbereitung von mehr als 150 Jahren kommt **nun heute** zu einem gesellschaftlich verwirklichtbaren Ziel.

1. Die Diktatur des Relativismus

- Die heutige **Ideologie Relativismus (Götze!?)** wird in der Staatsform Demokratie durch den „Willen einer Minderheit für die Mehrheit“ verbreitet.
- In einer Gesellschaft ohne verbindliche Werte und Maßstäbe **regieren „mehrheitsfähige (populistische?!) Überzeugungen“** (→ teilweise durch Medien gesteuert?).
- **ABER:** Eine Demokratie steht oder zerfällt mit dem **moralischen Zustand** der Menschen, die Mehrheitsentscheidungen treffen.

1. Die Diktatur des Relativismus

- **Toleranz** – Kampfbegriff des Relativismus
- **(Richtig)** Eigene Auffassung klar benennen, Abgrenzungen anzeigen, Tolerierung anderer
- **(Falsch)** Forderung, **alle Standpunkte „gleich“ gelten lassen** und keine negativen Urteile über andere fällen dürfen. So gilt der Begriff heute.
- Damit wird diese „falsche“ Toleranz zum **Mittel „sozialer Umerziehung“** im Sinn des Relativismus.
- Es muss aber einen **nicht relativistischen Kern** der **Demokratie** geben. Gibt es den nicht (mehr) ..., entsteht eine **Diktatur** (neuer Art!), bei dem man den Diktator nicht stürzen kann, weil es ihn *de facto* gar nicht gibt (= a-personal)

1. Die Diktatur des Relativismus

- Wer den Anspruch erhebt, zu wissen, was gut und wahr ist, gilt fortan als **intolerant** und muss mit Worten, durch Ächtung („Pranger“), Sanktionen **„bekämpft“** werden.
- Das soziale, gefühlte Geschlecht und die eigene sexuelle Orientierung wählen zu dürfen, wird zur **globalen Forderung einer Minderheit**.
- Das **Gewissen** und das **Gebot Gottes** als Radarsystem für die Lebensreise wird außer Kraft gesetzt.
- Diese Philosophie kann man auch teilweise **„postmodern“** nennen.

1. Die Diktatur des Relativismus

- 24 Darum hat Gott sie **dahingegeben in den Begierden ihrer Herzen** in die Unreinheit, ihre Leiber untereinander zu schänden,
- 25 sie, welche die **Wahrheit Gottes in die Lüge verwandelt** und dem Geschöpf Verehrung und Dienst dargebracht haben statt dem Schöpfer
 - (Röm 1,24-25)

2. Transformationstheologie

- „Er stößt die **Mächtigen** vom Thron und erhebt die **Niedrigen**. Die **Hungrigen** füllt er mit Gütern und lässt die **Reichen** leer ausgehen“ (Lk. 1,53; **Exodus**-Erfahrungen).
- **Erlösung** wird als Zentralbegriff der biblischen Heilsbotschaft nicht wie in der traditionellen Theologie ausschließlich spirituell verstanden, sondern **als eine sozialpolitische und ökonomische revolutionäre Veränderung**.
- Das **Heil des Evangeliums**, das die Bibel verkündet, wird nicht mehr nur (wenn überhaupt) auf das Jenseits bezogen, sondern **auf die gesellschaftliche Realität im Diesseits**.

2. Transformationstheologie

- In den USA und dann verspätet auch in Deutschland haben diese vielfältigen „**Einflüsse**“ den Evangelikalismus der Gegenwart erreicht.
- **Verkürzt gesagt:** Befürworter **des klassischen Evangeliumsverständnisses** (z.B. Ulrich Parzany) betonen den **Vorrang der Erlösung und Rettung der Verlorenen durch Evangelisation**, begleitet durch Diakonie.
- Vertreter der sogenannten **Transformationstheologie** betrachten den christlichen Glauben und das Evangelium Christi vor allem als **Aufforderung zur Verbesserung gesellschaftlicher Verhältnisse** als Wesen der biblischen Evangeliumsbotschaft als Erlösung.

2. Transformationstheologie

- Seit dem **Kongress in Lausanne** (1974 - „Lausanner Bewegung“ – Art. 5 „Soziale Verantwortung“) wurde darum gerungen, **WAS Mission ist**.
- In diesem Zusammenhang tauchte der **Begriff Transformation** auf, erstmals im Schlussdokument der **Wheaton Konferenz 1983** (Titel: „Transformation: The Church in Response to Human Need“).
- „Entsprechend dem biblischen Verständnis des Lebens **bedeutet Transformation die Veränderung von einer menschlichen Existenzweise, die dem göttlichen Willen widerspricht**, zu einer solchen, in der die Menschen die Fülle des Lebens erfahren, in Harmonie mit Gott (Johannes 10,10; Kolosser 3,8-15; Epheser 4,13).“

2. Gesellschaftstransformation

- **Transformation wird beschrieben als ein dynamischer Veränderungsprozess, der zur Verwirklichung des Reiches Gottes führt**
(Veränderung Einzelner, der Gemeinschaft und alle Bereiche des Lebens einschließlich der sozialen, politischen und spirituellen Dimension).
- **Nur aus** der **Transformation** des Einzelnen und der Gemeinschaft wird ein Auftrag für die Welt abgeleitet als „soziales Evangelium“ irdischer Gerechtigkeit und Weltverantwortung.
- Somit hält der Begriff Transformation die vertikale und die horizontale Dimension der christlichen **Mission** zusammen und ist eine **Klammer für soziale**
 - **Aktion und Evangelisation.**

2. Transformationstheologie



- **Kritik:** „Die Verschiebung von **Verkündigung** zur **sozialen Arbeit** ist eine **Verführung** von Theologen. Die Verkündigung muss im Zentrum sein.“
(Rolf Hille)

2. Transformationstheologie

- Welche **Themen** adressiert die Transformationstheologie?
- **Irdisch-realisierte Endzeithoffnung**
- **Errichtung des Reiches Gottes** mittels **Transformation von** Einzelnen und der Gemeinde und dadurch der Gesellschaft durch Aktion ...
- ➔ Ungerechtigkeiten (Geschlechter, Beruf, Ökonomie, Ethnie), **Armut**, Menschenwürde, **Gewalt**, Menschenhandel, **Prostitution** (Frauen, Männer, Kinder), Hunger, **Elend**, entwürdigende Kulturpraktiken, **fairer Handel**, Umweltschutz, **Anti-Kapitalismus**, Sklaverei, **Ausbeutung**, Friede, **Flüchtlinge**, Unterdrückung ...

3. Herausforderungen

- **Klassische Auffassung:**
- **Allein das Wort Gottes** kann Menschen vor der ewigen Verlorenheit erretten. Es **muss** deshalb **vorrangig gepredigt** werden. Es bewirkt dann neues Leben (Wiedergeburt) und damit Veränderungen im Leben Einzelner und in ihrer Umgebung samt der Gemeinde.



3. Herausforderungen

- Vertreter der **Transformationstheologie** stellten **gesellschaftliches Engagement** als Ausdruck des mit dem Wirken von Jesus Christus begonnenen Gottesreiches dar. Ihrer Ansicht nach **kann das Reich Gottes** in der Gegenwart durch veränderndes Handeln von Einzelnen und Gemeinden ausgebreitet werden.
- Zentrale Anliegen umfassen den Einsatz für **Gerechtigkeit und Frieden und Bewahrung der Schöpfung**, wie Gott es im Alten und Neuen Testament verlangt.

3. Herausforderungen

...ne das des
...uns Menschen, weil
...nte uns – als Mensch – neuer
...ner werden. Darüber hinaus nimmt
...sich der Schwächsten und Ärmsten in der
Gesellschaft an.

„Zum Glauben kommen heißt“ deshalb, „verwickelt werden in die Sache des geschändeten Menschen. Gott ist kein Gott im Allgemeinen, sondern ein Gott der Armen“ (Steffensky). Man kann Gottes Mission nur

3. Herausforderungen

- Dagegen steht die Auffassung, dass Jesus und die Apostel unter „**Reich Gottes**“ die **Erwartung eines zukünftigen Reiches** und einer ewigen Zeit verstanden hätten, die **jetzt noch weitgehend** – außer in den Christus-Gläubigen – **irdisch unsichtbar** ist.
- In einigen Schriften von Transformationstheologen verliert die **Hoffnung auf eine Wiederkunft Jesu Christi** und das zukünftige Reich an Bedeutung.

4. Schlussfolgerungen

- Das **Evangelium Christi** ist eine **Botschaft**, ein verkündigtes Wort der Rettung aus der Verlorenheit und aus dem Gericht Gottes (Röm. 10,17).
- Rettender Glaube wird **durch das Wort Gottes** gewirkt, nicht durch eine gute Tat.
- Die gute Tat, Diakonie und soziales Engagement **erwachsen aus dem neuen Leben**, das durch Gnade geschenkt wird (Eph. 2,8-10).
- Das Reich Gottes **wird nicht irdisch** aufgerichtet. Es ist und bleibt zukünftig.
- Die Macht der Herrschaft Gottes wirkt in einem Christus-Gläubigen (Röm. 14,17), aber **nicht** in einer Gesellschaftstransformation

4. Schlussfolgerungen

- **Das Böse in der Welt** wird bis zum Gerichtstag nicht beseitigt; es bleibt aktiv und wird alle Gesellschaften durchdringen und Menschen drangsaliieren.
- Die durch soziales Engagement und Diakonie herausgerettenden Menschen (aus Unterdrückung, Armut, Ausbeutung usw.) **werden ohne Glauben trotzdem verloren gehen.**
- **Das Gute** soll getan werden. Das soziale Engagement soll die Liebe Gottes demonstrieren. Doch ist dieses Tun **nicht** das rettende Evangelium.
- Wo der Schwerpunkt verzerrt wird, was das **Evangelium inhaltlich** ist, muss Einhalt geboten werden.
- Die „**zwei Regimentenlehre Luthers**“ beschreibt die Wirklichkeit des Christen in der Welt, ohne von der Welt zu sein, da die Welt nicht in den Himmel verwandelt werden wird. Wir sind Pilger. Unsere Heimat ist nicht irdisch.
- Die **biblisch-heilsgeschichtliche Endzeitlehre** und **Endzeithoffnung** dürfen nicht aufgegeben werden.

5. Fazit

- **1933** formulierte Bonhoeffer:
- „Es kann die Zeit kommen, dass Christen sich nicht mehr nur damit zufriedengeben können, denen zu **helfen**, die unter die Räder gekommen sind. Es kann die Zeit kommen, wo man auf **dem Rad in die Speichen fallen muss**, wo man schauen muss, was kann man denn verhindern an Bösem, was geschieht. Wo kann man irgendwo noch Sand ins Getriebe streuen?“



Dietrich Bonhoeffer
(4.2.1906 – 9.4.1945)